

Jodo geht baden



Eine kleine Geschichte
von Sylke aus DangesWelt

Sanft streicht der Wind durch den Farnwald und löst dabei kleine Tautropfen von den Blättern.

Tief im Farn eingemummelt schläft Jodo noch tief und fest,
als ihm ein Tautropfen genau auf die Nase fällt.



Ruckartig hebt er den Kopf und schaut sich aus verschlafenen Augen erschrocken um.

Mit der Zunge leckt er sich über die nasse Nase. Weitere Tautropfen regnen auf ihn nieder.

Er springt auf und schüttelt sich. Jetzt ist er hellwach.

Um ihn herum erwacht der Urwald zum Leben, durch die Blätter leuchtet die noch rote Sonne, kleine Frösche hüpfen von Pfütze zu Pfütze und Libellen schweben durch die Luft.

Doch all das bemerkt Jodo nicht, er ist immer noch ganz aufgeregt und schaut in die Bäume über ihm. Aus denen fallen immer weitere Tropfen auf ihn runter und auf seine Panzerhaut. Dort, wo das Wasser runterläuft, bilden sich bunt schimmernde Spuren. Jodo staunt, eigentlich ist er doch schlamm Braun. Wo kommen die bunten Farben her?

Er rubbelt mit seiner Nase über seine Füße und streift dabei ganz viel Braun ab und bunte Haut kommt zum Vorschein.

Dunkel kann er sich darin erinnern, dass seine Mutter ihn immer „mein kleiner, bunter Regenbogen“ genannt hat und dass er das total schön fand.

Doch bevor er drüber nachdenken kann, knurrt sein Magen ganz laut.

Man, hat er einen Hunger. Er könnte glatt einen ganzen, großen Schachtelhalmbaum verdrücken.

Er läuft ein Stückchen durch den Wald auf eine Lichtung und hier gibt es ganz viel Moos und kleines leckeres Farnkraut. Damit haut er sich jetzt erstmal den Bauch voll.

Außerdem gibt es hier schöne Steine. Auch die frisst er, die helfen ihm nämlich beim Verdauen des ganzen Grünzeugs.

Mittlerweile stehen noch andere Stegosaurier auf der Lichtung und fressen ihr Frühstück.

Einige fragen Jodo: „Was sind das für bunte Streifen auf deiner Haut?“

und Jodo antwortet: „Ich glaube, das ist meine eigentliche Hautfarbe.“

„Echt?“ antworten die anderen „Wenn du so schön aussiehst, musst du dich mal dringend baden.“

„Baden? Was ist das?“ fragt Jodo.

Er hat wirklich noch nie gebadet! Warum auch?

Der Schlamm schützt ihn vor den Mücken und den anderen Krabbeltieren und er kann sich damit gut vor den Raubtieren verstecken.

Aber jetzt ist er schon neugierig, wie er ohne den Dreck aussehen wird.

Er fragt die anderen nach einer Badestelle und die sagen: “ Folge einfach den Libellen.

Die fliegen immer zum Wasser.“

Also schaut er sich um und direkt vor seiner Schnauze fliegt eine große Libelle.

Er folgt ihr und muss ihr dabei immer auf die schillernden Flügel schauen.

Diese glitzern und leuchten in allen Farben.



Die Libelle schwebt durch den Wald, hält mal dort kurz an, fliegt dort mal hin. Jodo folgt ihr überall hin. Dabei muss er durch eine hohe Wiese stampfen, ein bis zwei umgefallene Bäume wegräumen, sich durch einen Farnwald arbeiten und hinter ihm entsteht ein breiter Weg auf dem ihm einige kleine Saurier folgen. Doch davon bekommt Jodo nichts mit. Er schaut nur auf die Libelle.

Mit der Zeit findet Jodo das ganz schön anstrengend. Eigentlich würde er viel lieber ein Schläfchen machen. Doch kurz bevor er die Verfolgung der Libelle aufgeben will, leuchtet es blau durch die Bäume und ein leichtes Rauschen ist zu hören.

Noch 10 Schritte und der große See liegt vor ihm. Jodo staunt und verliert die Libelle aus dem Blick, denn was er sieht ist noch viel schöner.

Türkisblaues Wasser breitet sich bis zum Horizont aus und küsst dort den blauen Himmel, an dem die Sonne goldenen leuchtet.

Kleine Wellen spielen um seine Füße und kitzeln ihn. Jodo - der nur das Grün des Waldes kennt und das matschbraune Wasser aus den Pfützen, das er trinkt - kann sich an dem Blau gar nicht satt sehen.



Erst hat er ein wenig Angst, in das Blau tiefer reinzugehen. Was ist, wenn es ihn verschlingt?

Doch dann rennen die kleine Dinos an ihn vorbei ins Wasser.

Wo kommen die denn her? Er schaut nach hinten und sieht die breite Schneise, die er in den Wald getrampelt hat. Auf seinem Weg laufen immer mehr Dinos und alle trauen sich ins Wasser.

Er macht mutig einen großen Schritt. Schon steht er bis zum Bauch im See.

Die kleinen Dinos bespritzen ihn und toben wie wild um ihn herum. Als er seine Angst vor dem Wasser ganz verliert, lässt er seinen Schwanz aufs Wasser platschen.

Er löst damit eine Welle aus und einige kleine Dinos lassen sich auf der Welle an Land treiben.

Was für ein Spaß!

So toben sie den ganzen Vormittag rum. Doch irgendwann wird Jodo müde und geht zurück an den Strand. Als er sich gerade hinlegen will, sieht er das alle ihn anschauen. Erst ist es ihm unangenehm, doch dann hört er es leise raunen: „Oh wie schön.“ Er schaut an sich herunter und seine Haut schillert so bunt wie die Libellenflügel. Er findet das ganz nett, aber eigentlich will er jetzt nur schlafen.

Als er nach seinem Mittagsschläfchen aufwacht, steht ein kleiner Dino vor ihm und strahlt ihn an: „Jodo, vielen Dank für diesen schönen breiten Weg zum See. Wir hatten heute so viel Spaß. Und weißt Du, wie schön Du bist? Du funkelt in allen Regenbogenfarben.“

Jodo ist das fast ein wenig peinlich. Er hat den Weg ja nur durch einen Zufall geschaffen und dafür, dass er so bunt ist, kann er ja auch nichts.

Aber trotzdem freut er sich über die Worte und nimmt sich vor, ab jetzt mal alle paar Wochen baden zu gehen. Erstens, damit der Weg erhalten bleibt und zweitens weil er seine Haut auch gerne mal funkeln sieht. Jetzt geht er aber zurück auf seine Lichtung. Er hat nämlich ganz schön Hunger nach all den Abenteuern.

